

W.E.B aktuell

W.E.B weiter auf moderatem Wachstumskurs

Nachdem Altentreptow III in Deutschland früher als geplant ans Netz gegangen ist, schreitet auch der W.E.B-Ausbau in Kanada hurtig voran. Unser Schnappschuss zeigt die Bauarbeiten in Martock Ridge.



Nr. 49
Winter
2014 – 2015

Vorstandsinterview 3–4

Experteninterview: „Wir werden die Windkraft
brauchen wie einen Bissen Brot“ 13–15

ELLA AG: Startschuss für die
Bürgerbeteiligung 17



Liebe Aktionäre!
Liebe Anleihezeichner!
Liebe Freunde der W.E.B.!

Weihnachten steht vor der Tür und es ist wieder einmal Zeit geworden, ein wenig innezuhalten und das zur Neige gehende Jahr 2014 ein wenig Revue passieren zu lassen. Heuer hat uns – und das steht jetzt schon fest – die schlechte Windsituation noch mehr herausgefordert, als im Jahr davor. Für die W.E.B spricht allerdings, dass trotz dieser unbeeinflussbaren Witterungsbedingungen der Umsatz bis zum dritten Quartal gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen ist. Die endgültigen Zahlen liegen für 2014 noch nicht vor, aber wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend fortsetzt.

Wie passt das zusammen? Es sind vor allem die zu Jahresbeginn in Österreich und Kanada neu errichteten Anlagen. Diese modernen 3 MW „Windmühlen“ aus Österreich und die hervorragende Windqualität in Nova-Scotia (Kanada) werden uns in Zukunft noch viel Freude bereiten. Gerade jetzt setzen wir weiterhin in diesen bewährten Regionen aus Mitteln der erfolgreich platzierten Hybridanleihe neue Projekte um. Ich freue mich, dass die internationale Streuung der W.E.B-Kraftwerke wetterbedingte Ertragseinbrüche im Jahreschnitt weitgehend kompensieren. Das bringt zukünftig noch stärker einen echten Mehrwert für unser Unternehmen.

Parallel zu den Bemühungen das W.E.B-Kerngeschäft möglichst gut für unsere Aktionäre und Anleihezeichner zu verrichten, hat sich die W.E.B eine hohe Innovationskraft bewahrt. So konnte im Juni eine neue Tochter namens ELLA aus der Taufe gehoben werden. Auf Anhieb etablierte sich die ELLA AG ganz oben in der Liga der neu zu errichtenden Schnellladestationen für Elektroautos und hat nun alle Chancen in Zukunft eine maßgebliche Rolle bei der Entwicklung der Elektromobilität in Österreich zu spielen.

Bestmögliche Verwaltung der bestehenden Anlagen, ein moderater Wachstumskurs und eine kraftvolle Innovationsabteilung sind die stärksten Triebfedern der W.E.B auf ihrem Kurs Richtung Energiewende. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien noch eine besinnliche restliche Adventzeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein Jahr 2015, ganz so, wie Sie sich das erhoffen.

Andreas Dangel, Vorstandsvorsitzender

Nr. 49 Winter 2014 – 2015

Aktuell

Die W.E.B braucht dreierlei: professionelles Bestandsmanagement, wirtschaftliches Wachstum und Innovation 3

Finanzen

Rückblick und Ausblick 5

W.E.B-Produktion

Jänner bis Oktober 2014 6

Projekte

Österreich 7

Frankreich, Deutschland 8

Kanada 9

W.E.B-Standortübersicht

Oktober 2014 10–11

Klimawandel

Österreichischer Klimabericht veröffentlicht 12

Expertengespräch

„Wir werden die Windkraft brauchen wie einen Bissen Brot“ 13–15

Aus dem W.E.B-Fotoalbum

August bis Oktober 2014 16

ELLA AG

Startschuss für die ELLA-Bürgerbeteiligung 17

Termine

Reise: Windenergie & BMW i3 18

Kamingespräche werden fortgesetzt 18

Impressum

Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:
WEB Windenergie AG, Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14
web@windenergie.at, www.windenergie.at

Text und Redaktion: Gerald Simon, Anita Berger,
Sascha R. Brauner, Martina Willfurth, Liane Wöchtl

Design: Markus Hörl, www.markushoerl.at

Fotos: Dan Roscoe (Titelfoto), Doris Bretterbauer,
www.dorisbretterbauer.com (S. 2, 5, 7), Eric Krügl,
www.kruegl.at (S. 3, 6, 18), Violetta / fotolia.com
(S. 8 Foto Triel), ©iStock.com/Jason_V (S. 12),
http://hw.oew.ac.at/7699-2 (S. 12), Marco
Immervoll (S. 17 Foto Tesla), Frank Reisen (S. 18),
WEB Windenergie AG (alle übrigen Fotos)

Druck: Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Alle Angaben ohne Gewähr.

Druck-, Satzfehler, Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit bitten wir um
Verständnis, dass auf geschlechterspezifische
Formulierung verzichtet wird. Selbstverständlich sind
beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Aktuell

Die W.E.B braucht dreierlei: professionelles Bestandsmanagement, wirtschaftliches Wachstum und Innovation

So sieht der W.E.B-Vorstand das abgelaufene Jahr

Was hat 2014 aus W.E.B-Sicht ausgemacht? Was erwartet uns 2015? Was steckt hinter der thematischen Umstrukturierung im Vorstand? Was bedeutet moderates W.E.B-Wachstum? Wie wurde die Hybridanleihe angenommen? Welches Finanzergebnis ist 2014 zu erwarten? Fragen, die sicherlich nicht nur Gerald Simon interessieren. Aber er hat sie den drei Vorständen der W.E.B, Andreas Dangl, Frank Dumeier und Michael Trcka gestellt.



„Wir sind heute im Business der Energiewirtschaft zu hundert Prozent angekommen.“ Andreas Dangl

W.E.B aktuell: Andreas Dangl, die W.E.B hat heuer die 300MW-Grenze überschritten, ihren Personalstand in den letzten vier Jahren verdoppelt und bald wird das 200. Kraftwerk eröffnet. Nächstes Jahr feiern wir das 20-jährige Jubiläum der ersten Anlage in Michelbach. Was hat sich von damals bis heute verändert?

Dangl: Wir sind heute im Business der Energiewirtschaft zu hundert Prozent angekommen. Vor 20 Jahren hat man ja nicht wirklich gewusst, dass die Windenergie technologisch so ausreifen würde, dass sie diese Rolle spielen kann, die sie heute spielt und die sie in Zukunft noch viel besser wird spielen können. Damals waren Visionen, Mut und Pioniergeist gefragt, heute braucht man zusätzlich noch große technologische und finanzpolitische Kompetenzen, um aus den bestehenden Anlagen ein Optimum herauszuholen. Diesem Umstand haben wir auch durch firmeninterne Umstrukturierungen Rechnung getragen.

W.E.B aktuell: Als Vorsitzender des Vorstandes haben Sie ja diese Umstrukturierungen aus der ersten Reihe fußfrei miterlebt und mitgestaltet. Was ist die Idee hinter den Veränderungen?

Dangl: Wir haben die Stärken des Dreier-Vorstandes bestmöglich den neuen Anforderungen angepasst. Frank Dumeier und Michael Trcka sorgen dafür, dass der mittlerweile sehr schwere Dampfer W.E.B technologisch und zahlenmäßig auf Kurs bleibt. In meinem Bereich wurde die Innovationsabteilung gestärkt. Das entspricht auch am besten meinen Fähigkeiten als Pionier und Vorkämpfer der Energiewende. Die W.E.B braucht eine starke Innovationsabteilung, damit sie sich weiterhin von den Energieversorgern der „old economy“ unterscheidet und neue Themen der Energiewende und des Klimaschutzes wie bisher glaubwürdig für die Zukunft des Unternehmens umsetzen kann. In den nächsten zehn Jahren werden wir weitere Bereiche

der Energiewirtschaft wirtschaftlich auf Schiene bringen und die W.E.B dadurch noch attraktiver für künftige Investoren machen.

W.E.B aktuell: Als zuständiger Vorstand für das Innovationsmanagement waren Sie ja auch federführend an der Entwicklung der ELLA AG beteiligt. Wie geht's Ihnen jetzt – ein halbes Jahr nach Markteinführung – mit Ihrem jüngsten Baby?

Dangl: Mir geht's damit sehr gut, ELLA entwickelt sich als eigenes Unternehmen neben der W.E.B in guter Nachbarschaft. Wir haben uns bei der Markteinführung nicht lange aufgehalten, sondern sind gleich in die Oberliga aufgestiegen. Die Entwicklungen der letzten Wochen geben uns Recht. ELLA hat tatsächlich die Möglichkeit, neben dem Engagement der klassischen Energieversorger sowie der Autobranche auf Sicht eine wesentliche Rolle in der Entwicklung der Elektromobilität in Österreich zu übernehmen. >

W.E.B aktuell: Frank Dumeier, Ihre Hauptaufgaben umfassen den Betrieb des W.E.B-Anlagenbestandes und die Projektierung. Wie sieht Ihr Resümee für 2014 aus?

„Ja, die 15%ige Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr ist wirklich sehr erfreulich, ...“ Michael Trcka

Dumeier: 2014 wird als ein sehr windschwaches Jahr in unsere Statistik eingehen. Nur an unseren Standorten in Frankreich und Kanada liegen die Produktionsergebnisse über Plan. In der ersten Jahreshälfte haben wir die Inbetriebnahmen von einigen in 2013 begonnenen Projekten abgeschlossen. Die 2. Jahreshälfte war dann wieder von intensiven Bautätigkeiten in Deutschland und Kanada geprägt, hier erwarten wir um das Jahresende 2014 weiteren Zuwachs von neuen Standorten.

Darüber hinaus haben wir ein äußerst stabiles Produktionsjahr hinter uns, das ohne größere Schäden und Ausfälle über die Bühne gegangen ist. Große Freude bereitet uns die neue 3 MW-Klasse. Sie erfüllen technisch und ertragsseitig absolut unsere Erwartungen.

W.E.B aktuell: Was bedeutet moderater Wachstumskurs, von dem immer gesprochen wird? Was erwartet uns in der nächsten Zeit?

Dumeier: Wir haben ungefähr 70 Projekte in den unterschiedlichsten Entwicklungsstadien in der Pipeline. Nach den hervorragenden Erfahrungen der letzten Jahre, werden wir unsere Internationalisierung weiter vorantreiben. Das bringt mehr Ergebnis- und auch Produktionssicherheit für unsere Aktionäre. Wir haben unsere Teams in Kanada, Frankreich und Deutschland weiter verstärkt und zwei Geschäftsführer neu aufgenommen (Kanada und Deutschland, Anm. d. Red.). Moderates Wachstum

heißt für uns, dass wir zirka 30 bis 60 MW Produktionskapazität jährlich dazu bauen wollen. In 2015 werden wir diesbezüglich den Schwerpunkt wieder in Österreich haben. Aber auch in Deutschland und Kanada wird es voraussichtlich weitere Inbetriebnahmen geben.

Weiterhin ist es notwendig, dass wir uns den neuen gesetzlichen Gegebenheiten rechtzeitig anpassen. Die Förderregime werden sich ändern und wir bereiten uns jetzt schon auf die von der EU künftig vorgegebenen Ausschreibungsverfahren vor.

W.E.B aktuell: Finanzvorstand Michael Trcka, um die Projekte Ihres Kollegen auch in die Erde zu bringen, braucht man ja auch Geld. Aus diesem Grund gab's ja heuer wieder zwei Anleihen, erstmals in der Branche sogar eine Hybridanleihe. Wie waren Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Trcka: Sowohl die endfällige Anleihe, als auch die Hybridanleihe haben gut funktioniert, wir sind mit dem Ergebnis von 15 Mio. EUR sehr zufrieden. Die W.E.B ist weiterhin bei Kapitalmaßnahmen Vorreiter in der Branche. Die Hybridanleihe, die wir als Erste erstmals in der österreichischen Windbranche emittiert haben, hat gut funktioniert und wir hoffen mit Hybridkapital in den nächsten Jahren einen wesentlichen Anteil unseres weiteren Wachstums finanzieren zu können. Mich freut es besonders, dass wir sowohl unsere treuen Aktionäre und Anleihezeichner als auch viele Neuzeichner von unserem Modell begeistern konnten.

W.E.B aktuell: Wie kommentieren Sie die Zahlen des dritten Quartals, die ja wieder eine Steigerung des Umsatzes gebracht haben?

Trcka: Ja, die 15%ige Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr ist wirklich sehr erfreulich, und das,

obwohl der Wind 2014 bisher noch schlechter ist als im Vorjahr. Aufgrund der Neuinbetriebnahmen konnten wir trotzdem ein besseres Quartalsergebnis erzielen als 2013. Einerseits haben wir nach Deutsch-Wagram in Neuhof die nächsten vier 3 MW-Maschinen ans Netz gebracht und andererseits laufen auch die Anlagen in Kanada ausgezeichnet. Fast monatlich werden von dort Rekordergebnisse berichtet. Wir hoffen, auf guten Wind im dritten Quartal, um auch ein ansehnliches Jahresergebnis zu erzielen.

W.E.B aktuell: Trotzdem die W.E.B als Unternehmen sehr gut dasteht und solide Ergebnisse erwirtschaftet, entwickeln sich die Preise im Traderoom nicht nach Wunsch. Woran könnte das liegen?

Dangl: Momentan haben wir die Situation, dass sich einige langjährige Aktionäre aus verschiedensten – meist persönlichen Gründen – zumindest von einem Teil ihrer Anteile trennen möchten. Der Traderoom ist ein sehr einfaches und sehr brauchbares Tool, wenn es um den Handel von kleineren Kontingenten an Aktien geht. Für die Veräußerung von größeren Kontingenten ist er denkbar ungeeignet. Da wäre zum Beispiel eine Börsennotierung derzeit hilfreicher, auch wenn wir das dezidiert nicht wollen. Wenn größere Angebotsmengen im Traderoom stehen, drückt das längere Zeit den Preis. Ich denke, dass das nach 15 Jahren W.E.B-Aktie ein natürlicher Erneuerungsprozess in der Aktionärsstruktur ist. Ist dieser abgeschlossen, wird auch der Preis im Traderoom wieder steigen. Da möchte ich den treuen Aktionären Mut machen, eher auf die Ergebnisse zu sehen als auf die aktuellen Handelspreise im Traderoom. Ferner bin ich auch der Meinung, dass gerade jetzt interessierte Investoren, die stabile und ökologisch nachhaltige Beteiligungsmöglichkeiten suchen, bei uns einen günstigen Einstieg finden. ■

Finanzen Rückblick und Ausblick



„Es freut mich, dass die Kapitalmaßnahmen der W.E.B weiterhin toll funktionieren. Die Hybridanleihe wurde auf Anhieb gut angenommen. Viele bestehende Investoren konnten wir überzeugen, wieder in die W.E.B zu investieren. Darüber hinaus konnten auch neue Interessenten angesprochen werden. Rund ein Viertel der Gesamtzeichner sind Neuinvestoren.“

Michael Trcka, Finanzvorstand der W.E.B

Greenpower-Anleihen 2014

Im September 2014 hat die W.E.B wieder eine neue Kapitalmaßnahme gestartet, durch die Greenpower-Anleihen 2014 wurde erneut ein innovativer Weg in Sachen Unternehmensfinanzierung beschritten. Dieses Mal wurde ein Anleihe-Duo mit einer 5-jährigen endfälligen Anleihe sowie erstmals einer Hybridanleihe angeboten. Die Tilgung der Hybridanleihe ist an die Ausschüttung der Dividende gebunden und die Laufzeit daher unbegrenzt.

Insgesamt wurden 15 Millionen Euro eingeworben, davon entfielen 1/3 auf die neue Hybridanleihe und 2/3 auf die konventionelle Anleihe.

Ergebnis erstes bis drittes Quartal 2014

Erklärung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung:

Der Umsatz konnte in den ersten drei Quartalen des Jahres 2014 um 15 % auf EUR 38,9 Mio. gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr gesteigert werden.

Das Konzernergebnis vor Ertragssteuern liegt bei knapp EUR 6,8 Mio., im selben Zeitraum wurden im Vorjahr ca. EUR 5,2 Mio. erwirtschaftet. Das EBIT erreichte mit EUR 11,7 Mio. ebenso eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 10,3 Mio.

Durch die kontinuierliche Wachstumsstrategie und die internationale Standortstreuung verläuft die Geschäftsentwicklung auch bei schlechten Windverhältnissen solide und profitabel.

Das detaillierte Finanzergebnis für den Zeitraum Jänner bis September 2014 finden Sie auf www.windenergie.at zum Download. ■

Auszug aus dem Ergebnis des dritten Quartals

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Jän – Sep 2014	Jän – Sep 2013
TEUR		
Umsatzerlöse	38.891,2	33.725,6
Sonstige betriebliche Erträge	639,9	1.412,3
Betriebsleistung	39.531,1	35.137,9
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-1.162,2	-1.122,6
Personalaufwand	-3.582,9	-3.358,6
Abschreibungen	-15.624,0	-13.471,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.501,2	-6.840,2
Zwischensumme	-27.870,3	-24.792,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	11.660,8	10.345,1
Ergebnis aus Beteiligungen	13,2	41,7
Zinserträge	539,8	90,1
Zinsaufwendungen	-5.618,3	-4.740,6*
Sonstiges Finanzergebnis	180,2	-499,5*
Finanzergebnis	-4.885,1	-5.108,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.775,7	5.236,8
Ertragsteuern	-1.863,3	-1.673,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	4.912,4	3.563,8
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Muttergesellschaft	4.652,1	3.893,4
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	260,3	-329,5
Ergebnis je Aktie¹ (EUR)	16,1	13,5

¹ Verwässert ist gleich unverwässert

* Die Verzinsung der Abbruchkosten wurde von den Zinsaufwendungen ins sonstige Finanzergebnis umgegliedert.

W.E.B-Finanztermine 2015

7. Mai
2015

**Veröffentlichung
Jahresabschluss
WEB Windenergie AG,
Konzernabschluss 2014
und Analystenreport**

29. Mai
2015

**16. ordentliche
Hauptversammlung der
WEB Windenergie AG und
Veröffentlichung Ergebnis
1. Quartal 2015**

13. Aug.
2015

**Veröffentlichung
Halbjahresergebnis 2015**

12. Nov.
2015

**Veröffentlichung Ergebnis
3. Quartal 2015**

Eine Änderung im W.E.B-Finanzkalender gibt es bezüglich des Unternehmenswertes. Dieser wird nicht mehr als DCF-Wert auf Basis der internen Unternehmensplanung errechnet, sondern auf Basis einer externen Analystenschätzung. Das bringt für alle W.E.B-Aktionäre noch umfangreichere und ergiebige Informationen über die WEB Windenergie AG.

W.E.B-Produktion

Jänner bis Oktober 2014

Die Produktion elektrischer Energie aus erneuerbaren Quellen unterliegt bekanntlich wetterbedingten Schwankungen und verläuft in manchen Jahren überdurchschnittlich gut in anderen Jahren hingegen verhaltener. Im bisherigen Verlauf von 2014 waren die Wetterbedingungen in Europa sicherlich nicht optimal für die Auslastung unserer Kraftwerke. Auch wenn die Inbetriebnahmen neuer Kraftwerke zu einer absolut betrachtet höheren Produktion geführt haben, liegt diese doch deutlich unter unseren Erwartungen.

Windenergie: Das erste Quartal verlief in Mitteleuropa wenig erfreulich, lediglich unsere westlichsten Standorte in Frankreich, Niedersachsen und Nova Scotia erfreuten sich ungewöhnlich stürmischer Bedingungen. Ein absoluter Ausnahmemonat war der Mai 2014, der in Europa für eine grandiose Windernte auf dem Niveau eines stürmischen Wintermonats sorgte. Nach dieser Starkwindphase kehrte in das europäische Wettergeschehen jedoch vermehrt wieder Ruhe ein, was sich in entsprechend schwächeren Ergebnissen widerspiegelt. Auch der Herbst brachte keine Trendwende, die windschwachen Tage überwogen zumeist. Eine positive Ausnahme stellen unsere kanadischen Anlagen dar, welche seit Inbetriebnahme über den Erwartungen produzieren, zumindest planmäßig läuft die bisherige Erzeugung in Frankreich, davon östlich liegen unsere Windturbinen jedoch überwiegend deutlich unter den Planwerten.

Sonnenenergie: Unsere PV-Anlagen starteten im Jänner nur sehr verhalten und blieben deutlich unter den Sollwerten, die Situation änderte sich im Februar und März wo speziell in Italien für diese Jahreszeit



ungewöhnlich gute Wetterbedingungen herrschten. Das Frühjahr verlief insgesamt planmäßig, der Sommer konnte auf die tollen Erträge vom vergangenen Jahr nicht ganz anknüpfen. Der beste Produktionsmonat war entgegen unseren Erwartungen nicht der Juli sondern der August, was hauptsächlich auf die Ertragslage unserer beiden Großanlagen in Italien zurückzuführen ist. Der Herbst wirkte sich leider nicht positiv aus, sodass wir aktuell sowohl in Italien als auch in Österreich nicht ganz die geplante Produktion realisiert haben.

Wasserkraft: Auch die Wasserkraftwerke der W.E.B starteten zurückhaltend ins Jahr 2014. Wir erwarten üblicherweise die höchste Auslastung im Frühjahr und Sommer, was sich dieses Jahr nicht erfüllte. Dafür wurden seit August die Produktionsziele kontinuierlich übertroffen, insgesamt sind wir noch nicht auf Plan, speziell in Imst konnte jedoch im Herbst fast der gesamte Rückstand aufgeholt werden. ■

Projekte Österreich



Mehr als die Hälfte der Energie produziert die W.E.B nach wie vor in Österreich, die politische „Bremse“ in Niederösterreich hat einige geplante Windparkprojekte betroffen. Die W.E.B hat sich den veränderten Bedingungen angepasst und setzt nun den Wachstumskurs weiter fort.

Dr. Frank Dumeier, Technikvorstand der W.E.B

Beispiel einer Bürgerbefragung am Standort Sigmundsherberg (W.E.B Projekt Meiseldorf)

Die Phase des Zonierungsstopps in Niederösterreich ist überwunden und es herrscht nun mehr Klarheit, jedoch steigt in den verbliebenen Zonen der Gegendruck und fordert verstärkte Information und Aufklärung. Oft kommt es zu Bürgerbefragungen, die besonderen Einsatz erfordern. Bestehende Windparks sind erfreulicherweise in der Bevölkerung gut akzeptiert und daher legt die W.E.B auch verstärkt den Fokus auf Erweiterungen.

Konkret steht für 2015 der Ausbau von insgesamt rund 30 MW auf dem Programm. Es handelt sich um vier Windparkerweiterungen, drei davon befinden sich im Weinviertel, nämlich Auersthal, Parbasdorf und Spannborg. Der vierte Zubau ist in Oberösterreich beim Windpark Sternwald vorgesehen, hier ist die W.E.B mit 49 % beteiligt. Alle Vorbereitungen wurden getroffen, die rechtlichen Bewilligungen eingeholt und die Förderzusagen werden bis spätestens Februar 2015 erwartet. Nach Zuerkennung der Fördermittel kann mit der Bauphase gestartet werden und ab dem 4. Quartal 2015 bis zum 1. Quartal 2016 ist mit der Inbetriebnahme der Standorte zu rechnen.

Darüber hinaus warten auch zahlreiche Projekte in der Pipeline, wie z. B. in Traismauer, Meiseldorf und an der Wild (mit den Gemeinden Göpfritz, Brunn/Wild, Ludweis), sowie die Erweiterung des bestehenden Windparks in Grafenschlag. Diese Standorte befinden sich derzeit im Stadium der Widmung und Planung. ■

Diesen Herbst fand die Volksbefragung in der Gemeinde Sigmundsherberg statt, die auch das W.E.B-Projekt in der Nachbargemeinde Meiseldorf betroffen hat. Bei den Windparkprojekten in den Gemeinden Sigmundsherberg und Meiseldorf handelt es sich um ein Gesamtprojekt der Energie Region Waldviertel Ost (ERWO). Die ERWO – bestehend aus den fünf Gemeinden Burgschleinitz-Kühnring, Eggenburg, Geras, Meiseldorf und Sigmundsherberg – hat sich nach gründlichen Überlegungen für ein gemeinsames Raumordnungskonzept mit zwei Standorten für Windkraft entschieden.

Es ergab sich der Bedarf einer Bürgerbefragung in der Gemeinde Sigmundsherberg, im Zuge dessen wurde über eine Verringerung der Abstandsgrenze von 2.000 Meter auf 1.200 Meter für das W.E.B-Projekt in Meiseldorf mit abgestimmt. Es wurde in Kooperation mit den anderen Betreibern eine Informationsveranstaltung mit geladenen Experten abgehalten sowie in der Gemeindezeitung ausführlich über die Projekte und Windenergie im Allgemeinen informiert.

Die Befragung ging positiv aus und somit kann weiter an der Umsetzung des Windparks Meiseldorf gearbeitet werden. ■

Projekte Frankreich

Faux Vesigneul ●

Die Weichen für ein Megaprojekt sind seit kurzem gestellt, seit November ist der Windpark „Les Gourlus“ in der Region Champagne-Ardenne mit fast 40 MW auf Schiene. Mehr zum leistungsmäßig größten geplanten Windpark der W.E.B und warum man „Les Gourlus“ auf keiner Landkarte findet, erfahren Sie hier.

In Frankreich gibt es sehr gute Voraussetzungen für Windenergie, die W.E.B betreibt hier bereits sehr erfolgreich zwei Windparks (Vauvillers und Plaine de l'Artois) mit insgesamt 24 MW. In bereits erfolgreich erschlossenen Märkten ist es das Ziel, weitere Projekte zu verwirklichen und die Freude ist natürlich groß, wenn es sich um einen derart vielversprechenden Windpark handelt. Die W.E.B ist im Juli 2013 in das Projekt „Les Gourlus“ eingestiegen und es wurde gemeinsam mit dem nunmehrigen Verkäufer weiter geplant und entwickelt. So konnte der Einsatz an Ressourcen und Kapital in der Planungsphase sehr gering gehalten werden und auch das Risiko hielt sich so in Grenzen. Nach dem nun erfolgten ausführlichen und umfassenden Prüfungsverfahren und detaillierten Wirtschaftlichkeitsberechnungen wurde kürzlich die Entscheidung zum Kauf des Projektes getroffen, es wird nun finalisiert und befindet sich jetzt zu 100 % in W.E.B-Besitz. Es handelt sich um 12 Siemens SWT 113-Anlagen mit je 3,2 MW, also mit einer Gesamtkapazität von 38,4 MW. Das Umwidmungsverfahren soll mit Dezember 2014 abgeschlossen sein, die Recourse-Periode (Einspruchsphase) muss noch bis März 2015 abgewartet werden. Sobald diese letzten behördlichen Hürden genommen sind, kann voraussichtlich im Herbst 2015 der Baustart erfolgen, die Fertigstellung ist für Sommer 2016 geplant. ■

Projekte Deutschland

W.E.B-Standortübersicht »

Hier ging mit Jahresende 2014 eine Windparkerweiterung in Betrieb und der neu bestellte Geschäftsführer Mag. Leopold Reymaier, MSc wird die Position der W.E.B in Deutschland noch mehr stärken.

In Deutschland wurde der bestehende Windpark Altentreptow in Mecklenburg/Vorpommern erweitert, zu den vorhandenen 15 Windrädern sind jetzt noch 3 weitere Anlagen mit insgesamt 6 MW dazu gekommen. In dieser dritten Ausbauphase werden Vestas V90 mit 125 Metern Nabenhöhe und 2 MW Nennleistung installiert. Der Bau wurde mit November abgeschlossen, die Anlagen gingen bereits im Dezember 2014 in Betrieb. Damit hat unser Projektteam die Errichtung ca. 2–3 Wochen schneller als geplant abschließen können. Jürgen Pachnicke Projektleiter von W.E.B-Deutschland lobte die gute Teamarbeit, unter anderem auch die gute Zusammenarbeit mit unserem Projektpartner Fa. Komesker. ■



Les Gourlus: Großer Windpark – kleiner Vogel

Eine weitere Besonderheit dieses geplanten Windparks ist der Name „Les Gourlus“, der nicht, wie sonst bei der W.E.B üblich, geografischen Ursprungs ist, sondern der einer Vogelart. Les Gourlus, oder bei uns genannt der Triel, ist in dieser Region heimisch. Exzessive landwirtschaftliche Nutzung hat diesem kleinen Vogel allerdings fast den Lebensraum und seine Brutgebiete genommen. Durch den Windpark und den damit entstehenden Brachflächen erhält der Triel wieder seinen Lebensraum zurück. Nachdem man der Windenergie immer wieder unterstellt, dass sie für das Verschwinden bestimmter Vogelarten verantwortlich ist, ist das hier ein schönes Beispiel eines umgekehrten Prozesses.

Projekte Kanada

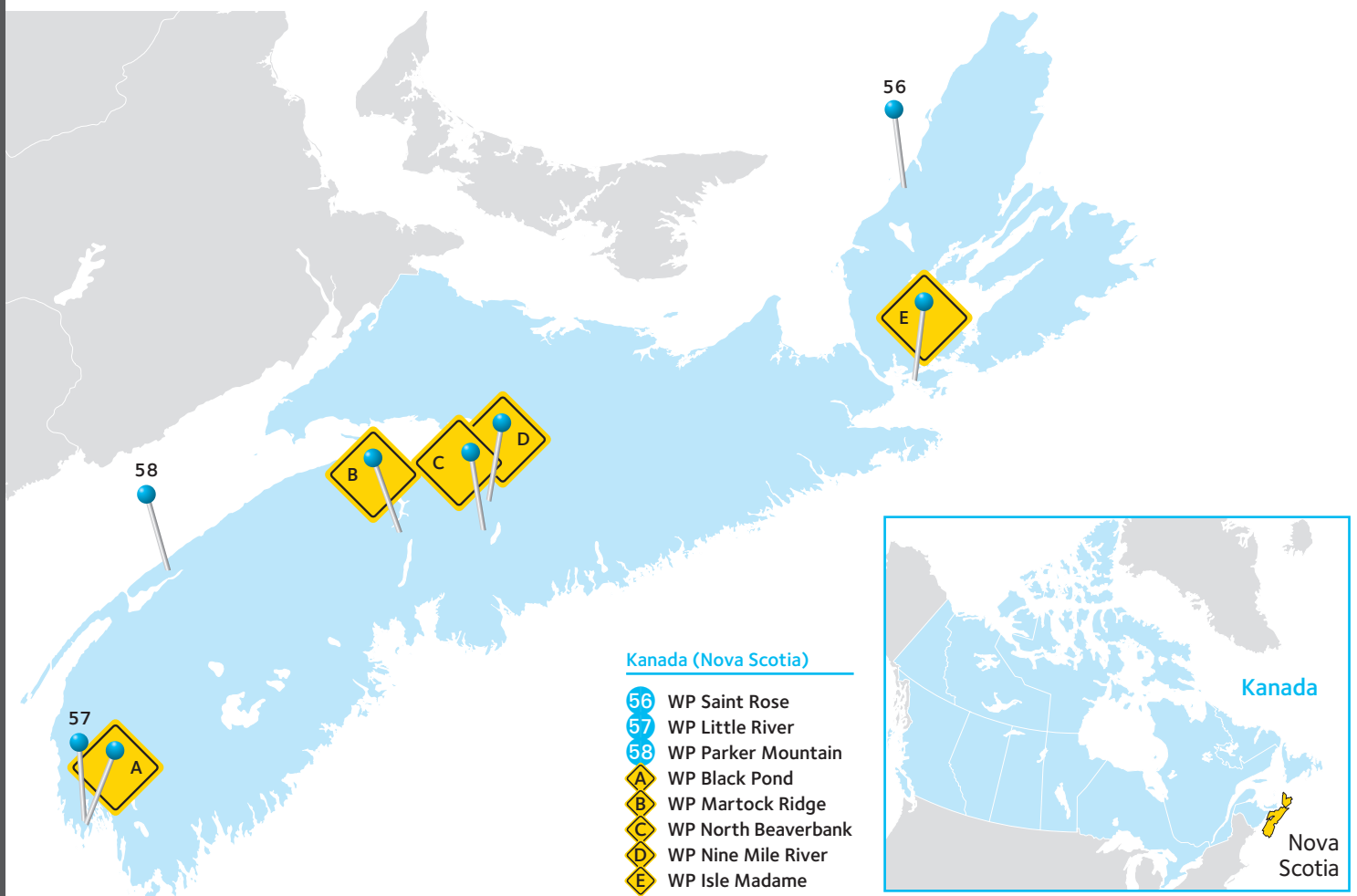
In der Region Nova Scotia liefern die Baumaschinen bereits auf Hochtouren, alles ist kurz vor der Fertigstellung. Auch die Zukunftsprognosen für Windparkprojekte der W.E.B in Kanada sind vielversprechend.

An den fünf Standorten North Beaverbank (8 MW), Black Pond (2 MW), Martock Ridge (6 MW), Nine Mile River (4 MW) und Isle Madame (2 MW) sind alle Zuwegungen, die Verkabelungen und die Fundamente so gut wie fertig, der Netzanschluss ist vorbereitet und man „wartet“ nur noch auf die Turbinen – Vestas V100 mit jeweils 2 MW. Die Windenergieanlagen dieser Ausbaustufe mit insgesamt 22 MW sollen mit Ende 2014/Anfang 2015 ans Netz gehen. Alle 11 Anlagen werden im sogenannten COMFIT-Programm realisiert, einem speziellen Förderprogramm in der kanadischen Provinz Nova Scotia. Der Einspeisetarif ist mit 13 CAD-Cent und mit einer Laufzeit von 20 Jahren fixiert.

Schnappschuss von der Errichtung der Windkraftanlage in Martock Ridge.



Durch unseren, vor Ort tätigen Construction Manager Toby Hall konnten Einsparungen in der Bauphase erzielt werden und diese Erfahrungen sind äußerst wertvoll für den weiteren Ausbau. Insgesamt ist in Nova Scotia mit dem örtlichen Partner Scotian Windfields eine Gesamtkapazität von 50 MW geplant, die W.E.B ist mit 55 % beteiligt. Derzeit läuft auch ein Ausschreibungsverfahren in Ontario, die W.E.B ist natürlich dabei und hofft, auch hier weitere Projekte umsetzen zu können. ■



W.E.B-Standortübersicht November 2014



Österreich

- 1 WEA Michelbach
- 2 WP Hagenbrunn
- 3 WEA Vösendorf
- 4 WP Grafenschlag
- 5 WP Oberstrahlbach
- 6 WEA Parbasdorf
- 7 WP Pottenbrunn
- 11 WP Seyring
- 12 WEA Matzen
- 14 WP Breitenlee
- 15 WP Tauernwind
- 17 WP Sternwald
- 19 WP Neuhof
- 20 WP Langmannersdorf
- 22 WP Stattersdorf
- 23 WEA Aspersdorf
- 24 WP Maustrenk
- 26 WP Sigleß
- 27 WP Hohenruppersdorf-Spannberg
- 28 WP Gols
- 29 WEA Auersthal
- 33 Kraftwerksgruppe Imst
- 34 PV Pfaffenschlag
- 35 WEA Parndorf
- 42 WP Höflein
- 43 PV Tauernwind
- 44 WP Dürnkrot-Götzendorf
- 47 PVP Seiersberg I
- 48 PVP Seiersberg II
- 50 WP Deutsch-Wagram
- 51 PV Perbersdorf I
- 52 PV Perbersdorf II
- 53 PV Heidenreichstein I
- 54 PV Weikendorf
- 55 WP Matzen/Klein-Harras
- 59 WP Neuhof III

Deutschland

- 8 WP Weener
- 9 WEA Görmin
- 10 WP Upgant Schott
- 13 WP Glaubitz
- 16 WP Wörbzig
- 18 WP Altentreptow
- 21 WP Kuhs
- 30 WKW Eberbach
- 32 WP Pensin
- 40 PV Francop
- 41 WP Francop
- 60 WP Altentreptow III

Frankreich

- 31 WP Vauvillers
- 46 WP Plaine de l'Artois I
- 49 WP Plaine de l'Artois II

Tschechische Republik

- 25 WP Brezany
- 36 WEA Bantice
- 37 PV Dobšice
- 45 WEA Horni Rasnice

Italien

- 38 PVP Montenero I
- 39 PVP Montenero II

- Windenergie
- Wasserkraft
- Photovoltaik
- Beteiligung
- ◆ in Bau

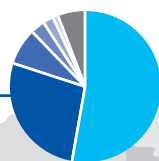
Nummerierung in der Reihenfolge der Errichtung/ des Erwerbs der Anlagen

PV ... Photovoltaikanlage
PVP ... Photovoltaikpark
WEA ... Windenergieanlage
WKW ... Wasserkraftwerk
WP ... Windpark

Aktuelle Zahlen der WEB Windenergie AG 10/2014

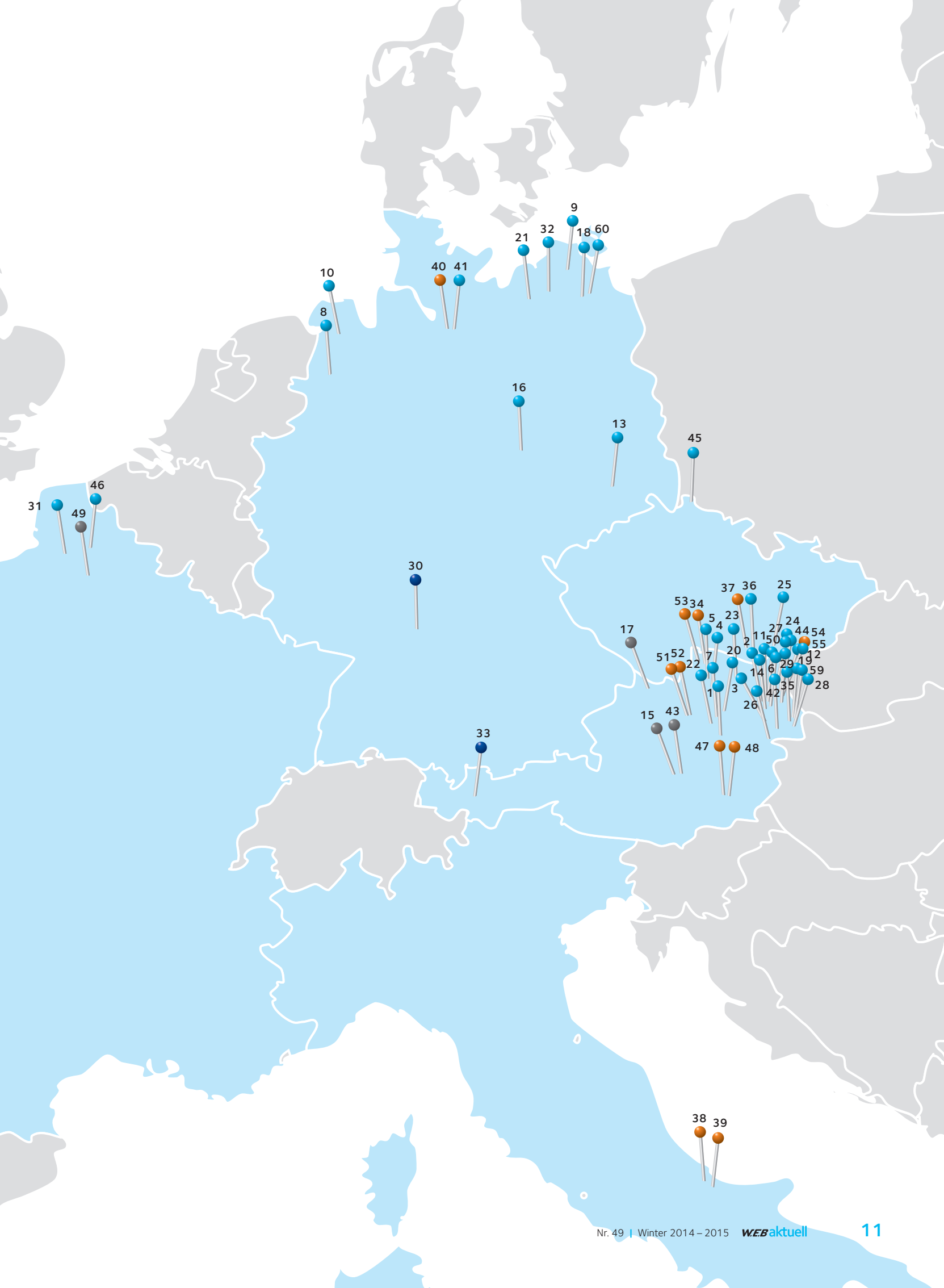
Versorgungsäquivalent in Haushalten	191.102
Aktionäre	3.616
Produktion der W.E.B Unternehmensgruppe seit 1995 (MWh)	4.740.660
Erdöläquivalent (bei Produktion in Heizkraftwerk) seit 1995 (Tonnen)	1.517.001
Entspricht einer Zahl von Lkw-Tankwagen seit 1995	67.423
Einsparung von CO ₂ nach verdrängter fossiler Erzeugung seit 1995 (Tonnen)	3.166.761
Stromproduktion pro Aktie lt. Prognose (kWh)	2.319
Produktion 1/2014 bis 10/2014 (MWh)	481.225
Prozent der Prognose (inkl. Beteiligungen)	72,1 %

W.E.B-Anlagen



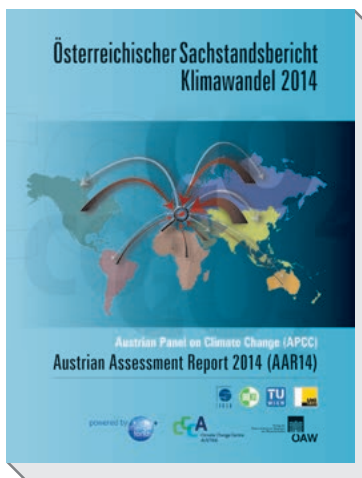
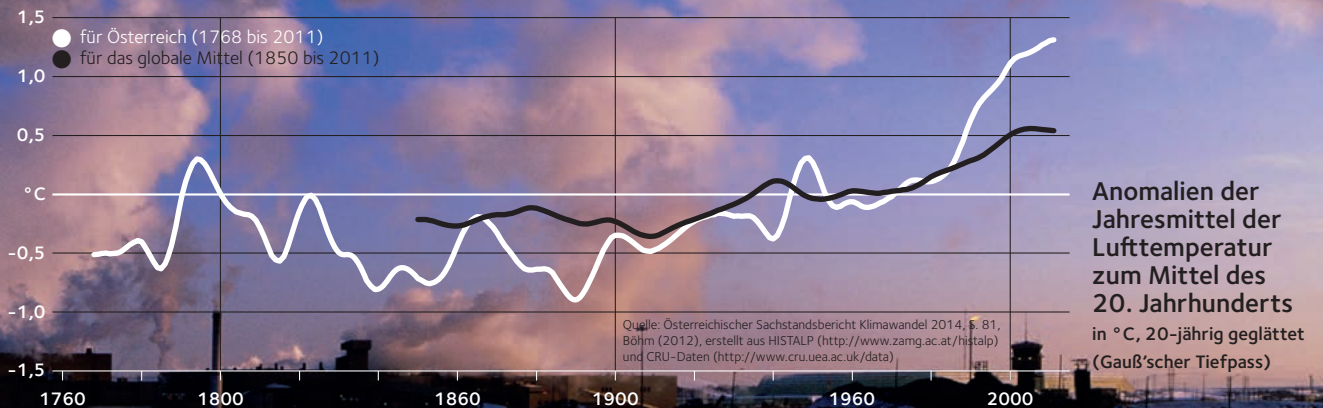
W.E.B-Anlagen	Installierte Leistung MW	Windenergieanlagen Anzahl	Photovoltaikanlagen Anzahl	Wasserkraftwerke Anzahl
W.E.B. gesamt	302,1*	182	11	3
● davon Österreich	159,5	98	7	2
● davon Deutschland	82,4	53	1	1
● davon Frankreich	24,0	21	—	—
● davon Tschechische Republik	9,1	7	1	—
● davon Italien	6,4	—	2	—
● davon Kanada	3,3	3	—	—
● davon W.E.B-Beteiligungen	17,4	—	—	—

* inkl. Beteiligungen
Stand Oktober 2014



Klimawandel

Österreichischer Klimabericht veröffentlicht



Weitgehend unbemerkt von der „old economy-gesteuerten“ Medienlandschaft hat sich vor einigen Wochen in Österreich eine Weltsensation in Sachen Klimaschutz ereignet. Es wurde nämlich der „Österreichische Sachstandsbericht, Klimawandel 2014“ veröffentlicht. Damit verfügt Österreich als einziges Land der Welt (abgesehen von Thailand) über eine derartige Bestandsaufnahme über die verheerenden Auswirkungen des Temperaturanstieges in Österreich der letzten 134 Jahre.

Rund 240 österreichische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben in einer gemeinsamen, dreijährigen Anstrengung diesen ersten Sachstandsbericht zum Klimawandel in Österreich erarbeitet und damit den aktuellen Stand des Wissens zu Ausprägungen des Klimawandels in Österreich und seinen Folgen zusammengestellt. Auf knapp 1.100 Seiten findet man aber nicht nur die Auswirkung des Klimawandels, sondern auch detaillierte Vorschläge, zu notwendigen Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen.

Mit Fortschreiten der Industrialisierung sind weltweit deutliche Veränderungen des Klimas zu beobachten. Die Temperatur ist beispielsweise im Zeitraum seit 1880 im globalen Mittel um fast 1 °C gestiegen, in Österreich betrug die Erwärmung 2 °C, die Hälfte davon ist seit 1980 eingetreten. Ohne umfangreiche zusätzliche Maßnahmen zur Emissionsvermeidung ist bis zum Jahr 2100 ein Temperaturanstieg von 3–5 °C im Vergleich zum ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts zu erwarten. So weit, so schlecht! Aber was bedeutet das konkret?

Global gesehen werden bei einer Erwärmung von 3 °C 500 Millionen Menschen mehr als heute hungern, 170 Millionen Menschen an den Küstengebieten mehr werden von Überschwemmungen betroffen sein, ganze Städte werden verschwinden und bis zu 50 % aller Tiere werden vom Artensterben betroffen sein. Das weiß man seit dem 5. UN-Klimabericht von 2013, doch wie sieht das in Österreich aus, wo noch immer eine romantische Vorstellung besteht, man könne bald im Waldviertel Wein anbauen und das war's dann für uns.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass sich der Klimawandel, wenn er mit derselben Intensität weitergeht, kritische Auswirkungen auf alle Bereiche unsers Lebens haben wird. Ein oft unterschätztes Beispiel sei hier exemplarisch herausgegriffen. Neben gesundheitlichen und ökonomischen Problemen, die auf uns zukommen werden, wird auch der Migrationsdruck durch Klimafüchtlinge aus Afrika auf Europa ungeheuer steigen. Hier kommt eine große Herausforderung auf unsere Gesellschaft zu. Letzten Prognosen zur Folge werden bereits 2020 bis zu 250 Millionen Menschen den afrikanischen Kontinent aufgrund der Klimaveränderung verlassen müssen und nach Europa drängen.

In dem dreibändigen Sachstandsbericht ist der komplette dritte Band Möglichkeiten gewidmet, wie man diesen dramatischen Entwicklungen gegensteuern könnte. Wie das in einem regionalen Kontext funktionieren könnte, dazu lesen Sie bitte das Interview mit Otmar Schlager auf den nächsten Seiten.

Der Klimabericht Österreich ist für jedermann zugänglich und kann unter <http://hw.oeaw.ac.at/7699-2> entweder in gedruckter Form bestellt oder kostenlos als PDF downgeloadet werden. ■



Expertengespräch „Wir werden die Windkraft brauchen wie einen Bissen Brot“

Otmar Schlager, einer der Master Minds der Energieagentur der Regionen und treuer Mitstreiter im Dienste des Klimaschutzes und der Erneuerbaren Energien unterstützte Windkraftprojekte in der Vergangenheit auch immer wieder bei Bürgerdiskussionen mit klugen Wortmeldungen und emotionalen Vorträgen. Auch im Gespräch mit Gerald Simon nimmt er sich kein Blatt vor den Mund und lässt mit durchaus pointierten Aussagen aufhorchen.

Otmar Schlager: Kernaussage ist, dass die Temperatur in Österreich in den letzten 100 Jahren um 2 °C gestiegen ist (0,85 °C im Rest der Welt), 50 % davon passierte seit 1990. Der Trend in diesem Jahrhundert deutet auf 5,5 °C hin. Um diesen verheerenden Trend zu stoppen ist ein radikaler Schnitt notwendig, der aber aktuell auf freiwilliger Basis ohne Zwang durch Verknappung der Güter oder Klimakatastrophen nicht absehbar ist.

W.E.B aktuell: Wir reden ja da nicht über das Wetter, sondern auch über bevorstehende tiefgreifende Veränderungen in der Gesellschaft. Vom Rückgang des Wintertourismus bis zu erwartenden Flüchtlingsströmen von Afrika nach Europa. Was kann man aus deiner Sicht dagegen tun?

Otmar Schlager: Die Veränderung kann nur aus den Regionen und nicht aus zentralen Strukturen kommen. Die Systeme, die die Veränderung anstreben, dürfen nicht zu klein, aber auch nicht zu groß sein. Ein einzelnes Dorf wird wenig ausrichten können, aber bereits die Länderebene ist zu groß, weil da schon wieder viel zu viele andere Interessen mitspielen. Dafür gibt es unsere Modellregionen, da kommen das Startkapital und die Fachleute aus der Region und die Verantwortung wird ernstgenommen, weil man sich kennt und in anderen Bereichen ja auch weiter zusammenarbeiten muss.

W.E.B aktuell: Wie interpretierst du die Klimaziele der EU, wie beurteilst du die Rolle Österreichs in diesem Zusammenhang?

W.E.B aktuell: Du bist ein Mitglied der Geschäftsführung der Energieagentur der Regionen? Was ist das und was macht ihr?

Otmar Schlager: Uns gibt es seit 1998 mit Sitz in Waidhofen an der Thaya und unser Grundauftrag ist zweigeteilt. Einerseits gibt es den Schwerpunkt Energiesparen und andererseits setzen wir uns für den Ausbau der Erneuerbaren Energieformen ein. Wir sind in der Auswahl unserer Projekte völlig frei und getragen von Gemeinden aus der Region. Unsere Grundausrüstung ist regional und ökologisch und wir setzen unsere Projekte ohne Basisfinanzierung um. Das ist zwar schwierig, bewahrt uns aber unsere Unabhängigkeit.

W.E.B aktuell: Du hast bei der letzten Veranstaltung ein dickes Buch mit über 1000 Seiten mitgebracht. Das war der österreichische Klimabericht. Hat gefährlich ausgesehen. Was steht da drin?



Otmar Schlager, eloquenter und wortgewaltiger Verfechter des Klimaschutzes.



„Verantwortliche der Atomlobby handeln kriminell und werden dereinst vor einem ähnlichen Tribunal stehen, als es der Nürnberger Prozess war“

Otmar Schlager: Mit diesen Zielen ist der Klimawandel nicht zu stoppen. Beim Klimabericht ist Österreich Vorreiter (außer in Thailand gibt es in keinem Land so einen profunden Statusbericht, Anm. d. Red.), man sieht, dass auch ein kleines Land Vorreiter sein kann. Grundsätzlich finde ich es schade, dass primär das gedruckt wird, was Politiker sagen. Im Hintergrund wird in Brüssel durchaus anders diskutiert, da sind die Befürworter der Erneuerbaren auf Expertenebene sogar in der Mehrheit, die „old economy“ ist aber leider finanzstärker und kann sich Lobbyisten leisten. Es ist eine Blamage, dass die laufenden industriellen Abwanderungs-Drohgebärden von politischer Seite nicht passend kommentiert werden.

W.E.B aktuell: Eine weitere Technologie, die weniger das Klima verändert, aber offenbar nicht beherrschbar ist, ist die Atomkraft. Wie siehst du die EU-Entscheidung Hinkley Point zu fördern und die Prager Absichtserklärung Temelin zu erweitern?

Otmar Schlager: Das ärgert mich, aber überrascht mich nicht. In dieser Branche gibt es riesige Gewinnspannen und Gehälter für eine kleine schlagkräftige Interessengemeinschaft, die bestrebt ist, dass das auch so bleibt.

Seine Vision – Keine Kriege mehr um Energie

Schlagers Vision ist es, dass Energie ein Grundgut für die Gesellschaft wird, wie etwa die Bildung oder die Gesundheitsversorgung. Dazu ist es aber notwendig, dass man jenes Bild in den Köpfen der Menschen auflöst, in dem die Energie nur allein von den zentralen Energieversorgern zur Verfügung gestellt werden kann. Schlager vergleicht dieses Bild von der aktuellen Energiesituation mit einem geschlossenen System, wie etwa einer Flasche, an deren Flaschenhals sich eine Schleuse befindet. Sie wird von den großen Energieversorgern bedient und die lassen nur Dinge in das System, die ihren Interessen dienen. Die zahlreichen erneuerbaren Energiequellen außerhalb dieses Systems werden weitgehend ausgeblendet. Hier setzt die Energieagentur der Regionen an, um mit Projekten und Aktivitäten eine Bewusstseinsbildung in diesem Bereich herbeizuführen. Es muss ein Umfeld geschaffen werden, in dem man das alte System ausblendet und Wege sucht, die Energieversorgung in den Regionen unabhängig von den zentralisierten Strukturen zu gewährleisten. Das Ganze muss natürlich auch wirtschaftlich darstellbar sein. Das zeigt sich etwa bei der Elektronikindustrie, die nicht mehr länger darauf warten will, dass die großen Energieversorger z. B. endlich die Smart Metering-Technologie einführen. Die Elektronikindustrie forciert nun regionale Lösungen, die auch bereits erste positive wirtschaftliche Ergebnisse zeigen.

Es gibt auf dieser Erde kein Endlager und es kann auch nie eines geben. Weitere Katastrophen sind vorprogrammiert, Verantwortliche handeln kriminell und werden dereinst vor einem ähnlichen Tribunal stehen, als es der Nürnberger Prozess war. Die gehen bewusst über Millionen von Leichen!

W.E.B aktuell: Was hältst du vom Widerstand gegen die Windenergie, der ja gerade im Waldviertel besonders massiv ist? Und wie siehst du die Entwicklungen am Predigtstuhl im Speziellen?

Otmar Schlager: Die Verhinderung des Windparks auf dem Predigtstuhl war eine schändliche Geschichte. Hier wurde eine demokratische Entscheidung vollkommen ignoriert. Grundsätzlich habe ich den Eindruck, dass die Betreiber fair und in der Sache offen diskutiert haben, während die Gegenseite untergriffig und diffamierend unterwegs ist. Das geht bis zur Verdrehung von Tatsachen (z.B.: verfälschte Fotomontagen), da wurden die Spielregeln der Demokratie eindeutig verletzt. Wir werden die Windenergie brauchen wie einen Bissen Brot und wir werden sie auch bekommen. Die Frage ist nur, wem sie gehören wird? Machen dann die zentralen Versorger wieder den Schnitt, oder gelingt es uns die Wertschöpfung in der Region zu behalten?

W.E.B aktuell: Ich persönlich finde ja, dass die bewundernswerte Energie mancher Windkraftgegner vollkommen fehlgeleitet ist. Sich gegen ein paar Windradeln zu stemmen ist das eine, aber bei einem Supergau in Temelin brauchen wir im Waldviertel über gar nichts mehr zu reden. Die mit erneuerbaren Energien verbundene Reduzierung der Atomkraft wird von diesen Menschen ja immer wieder in Frage gestellt. Wie siehst du das?

Otmar Schlager: Es wurden ja bereits aufgrund des Windkraftausbaus Atomkraftwerke abgedreht, siehe Deutschland. Der Nebeneffekt war leider die Braunkohle-Renaissance, aber das ist wieder eine Lobbygeschichte. Die Windkraftgegner sollen einmal sagen wofür sie sind, sollen Lösungen präsentieren. Solange sie das nicht tun, disqualifizieren sie sich von selbst. Was uns von den Windkraftgegnern grundsätzlich unterscheidet ist, dass wir ja nicht recht haben wollen. Wir beschäftigen uns mit Szenarien bezüglich Klimawandel und Atomkraft, von denen wir wollen, dass sie ja gerade nicht eintreten.



Otmar Schlager

Jahrgang 1962

Ausbildung

- HTL Tiefbau
- Masterlehrgang „Management und Umwelt“: interdisziplinärer Managementlehrgang mit Schwerpunkten in Technik, Wirtschaft, Recht, Ökologie und Management
- Weiterbildung „Mediation im öffentlichen Raum“

Beruflicher Werdegang

1983–1997 Bauwirtschaft: unterschiedliche Tätigkeiten bzw. Positionen in den Bereichen Bauplanung, Baukonstruktion, Bauüberwachung, Arbeitsvorbereitung, Bauausführung, internationale Projektbetreuung

seit 1998 Energieagentur der Regionen, Waidhofen/Thaya

- Geschäftsführung
- Projektentwicklung
- Energiekonzepte
- Energienetze und Energieregionen
- Gemeinschaftsprojekte und Teilnehmungsmodelle
- Moderation und Mediation
- Bewusstseinsbildung und Kommunikation

Privat

Persönliches Engagement für Jugend-Mannschaftssport, Tanztheater, (Innen-)Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz sowie Dritte-Welt-Projekte.

W.E.B aktuell: Du bist auch Aktionär der W.E.B. Was verbindet dich mit dieser Firma?

Otmar Schlager: Einerseits verbinden mich persönliche Freund- und Bekanntschaften, andererseits schätze ich den regionalen Bezug dieser Firma. Ich fühle mich sehr gut aufgehoben beim Thema Energiewende im Sinne von Fairness, Dezentralität und Klimaschutz. Als Umweltmanager spricht mich natürlich auch die Tatsache an, dass Windkraftanlagen, wenn sie nicht mehr benötigt werden, völlig rückstandsfrei wieder zu demontieren sind. ■

Aus dem W.E.B-Fotoalbum August bis Oktober 2014

Das W.E.B-Vorstandstrio bei der Greenpower-Tour in Wien.



Der W.E.B-Messestand bei der WearFair & Mehr Messe in Linz (v.l.n.r.: Liane Wöchtl, M.A. und Sascha R. Brauner).



Beim erfolgreichsten Fußballverein des Waldviertels, den SV Horn, übernahm die W.E.B die Matchpatronanz für das Spiel Horn – St. Pölten.



Die IFEM – Interessensvertretung der Freunde ehemaliger Militärfahrzeuge besuchte die W.E.B und nahm an einer Hausführung teil.



Eine Delegation rund um die Energie-ministerin Dalila Hernandez aus Venezuela informierte sich in Pfaffenschlag ausführlich über Windenergie (CEO Andreas Dangl, COO Dr. Frank Dumeier, Dalila Hernandez, Carolina Lamus, Maria Dolores Pena, DI (FH) Ulf Hutter, MSc).



Ein Windradflügel war Vorlage für den neuen Steg beim Hofteich (in unmittelbarer Nähe des Firmengeländes), den die Landjugend Pfaffenschlag im Rahmen des Projektmarathons errichtete.

ELLA AG

Startschuss für die ELLA-Bürgerbeteiligung

W.E.B-Tochter blickt in eine positive Zukunft

ELLA-Aktie

Werden Sie Miteigentümer
Start 15. Jänner 2015

Mit dem Kauf einer Aktie werden Sie Miteigentümer der ELLA AG. Eine ELLA-Aktie stellt ein Investment in materielle Werte dar – nämlich in die Ladeinfrastruktur. Sie haben jetzt die Chance, in ein Start-up-Unternehmen in der Zukunftsbranche Elektromobilität zu investieren.

ELLA Fruchtgenuss

5 % Verzinsung, 5 Jahre Laufzeit
6 % Verzinsung, 7 Jahre Laufzeit

ELLA-Fruchtgenuss stellt ein qualifiziertes Nachrangdarlehen an ELLA für eine fixe Laufzeit dar.

Die Zinszahlung wird jährlich in Form von Gutscheinen ausgeschüttet, die entweder für das Laden Ihres Elektroautos bei den ELLA-Ladestationen bzw. für das Ausleihen eines Elektroautos eingelöst werden können.

ELLA Klassik

4 % Verzinsung, 5 Jahre Laufzeit
5 % Verzinsung, 7 Jahre Laufzeit

ELLA-Klassik stellt ein qualifiziertes Nachrangdarlehen an ELLA für eine fixe Laufzeit dar.

Die Zinszahlung wird jährlich auf das Konto des Investors überwiesen. Nach Ende der fixen Laufzeit von fünf bzw. sieben Jahren tilgt ELLA das Darlehen vorbehaltlich der Einschränkungen aufgrund der Nachrangigkeitsklausel.

ella

Informations- veranstaltungen

An diesen Terminen haben Sie die Gelegenheit sich persönlich über die ELLA-Bürgerbeteiligung zu informieren.

Mi. 14. Jänner 2015, 19:00 Uhr
Autobahnrestaurant
Oldtimer, Oldtimerweg 1,
2353 Guntramsdorf

Mi. 21. Jänner 2015, 19:00 Uhr
Kaiserrast, Donaukraftwerk-
strasse 1, 2000 Stockerau

Mi. 28. Jänner 2015, 19:00 Uhr
ARCOTEL Nike Linz, Untere
Donaulände 9, 4020 Linz

Mi. 4. Februar 2015, 19:00 Uhr
Hotel-Sole-Felsenbad,
Albrechtser Str. 14,
3950 Gmünd

Viel wird über Elektromobilität gesprochen und diskutiert. Auch wenn diese noch in ihren Kinderschuhen steckt, eines ist gewiss: Elektromobilität wird sich in Zukunft durchsetzen!

ELLA und die W.E.B ziehen gemeinsam an einem Strang, um einen weiteren Schritt in Richtung Energiewende zu gehen. Denn durch Elektromobilität existiert eine echte Alternative, uns mit sauberer Energie aus Wind, Wasser und Sonne fortzubewegen. So können wir uns von der Erdölabhängigkeit lösen und mit sauberem Grünstrom – den Sie bei ELLA laden können – unsere Autos betreiben.

Start der Kapitalmaßnahme

Ab 28. November 2014 starteten die ELLA-Kapitalmaßnahmen. Wir laden Sie recht herzlich dazu ein, sich an der ELLA AG zu beteiligen. Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit von Anfang an bei ELLA beteiligt zu sein. Jedes noch so kleine Investment unterstützt den Durchbruch der Elektromobilität in Österreich.

Die ELLA-Bürgerbeteiligungs-Palette umfasst die ELLA-Aktie, ELLA-Fruchtgenuss und ELLA-Klassik.

Selbstverständlich beraten wir Sie auch gerne telefonisch oder per E-Mail. Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren. Thomas Dangl berät Sie gerne unter 02848/6336-10 oder per E-Mail unter office@ella.at.

Bestandsaufnahme

Mit dem 1. Dezember 2014 bietet ELLA 13 Ladepunkte an fünf Standorten an.

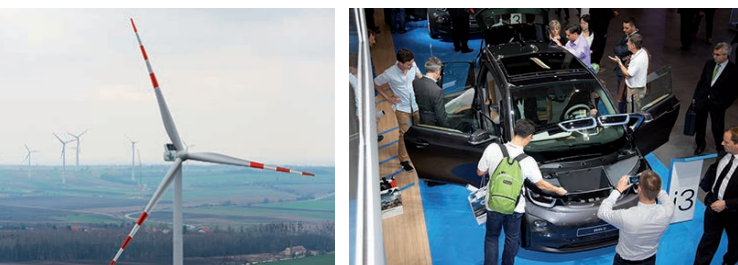
Weiterer Ausbau der Ladestationen

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur schreitet währenddessen zügig voran. Die zweite Schnellladestation in Brunn am Gebirge, in der Nähe der SCS, wird noch im Dezember 2014 in Betrieb genommen. Auch weitere Supportladestationen (11 kW) in Heidenreichstein, Gmünd und Schwarzenau befinden sich kurz vor der Realisierung. Detaillierte Informationen finden Sie unter www.ella.at. ■

Termine

Reise: Windenergie & BMW i3

Das Reisebüro Frank-Reisen bietet im Juli 2015 eine geführte Busreise zum Thema Energie nach Deutschland an. Wie werden Strom und Wärme nachhaltig produziert? Wie entsteht ein BMW Elektroauto? Die W.E.B als Kooperationspartner wird vertreten von Gerald Simon, der die Reise begleiten wird. Es wird unter anderem auch ein W.E.B Windpark besichtigt werden.



Termin: 1. – 4. Juli 2015

- 1. Tag:** Fahrt nach Dresden, Mittagspause und anschließend Stadtführung durch die Altstadt. Zimmerbezug und Abendessen.
- 2. Tag:** Nach dem Frühstück Besuch des Vattenfall-Tagebau Welzow-Süd. Am Nachmittag Fahrt nach Lauchhammer wo Sie eine Hightech-Führung in der Vestas-Flügelproduktion für Windkraftwerke erleben. Als weltweit führender Anbieter von Windenergieanlagen setzt Vestas neue und nachhaltige Standards für unseren Planeten. Weiterfahrt nach Leipzig und Zimmerbezug, Abendessen und Übernachtung.
- 3. Tag:** Fahrt zum BMW Werk in Leipzig und Exklusivführung der BMW i3 Elektroauto-Produktion. Das BMW Werk Leipzig ist eine der modernsten und nachhaltigsten Automobilfabriken der Welt. Am Nachmittag Fahrt nach Wörzberg und Besuch von W.E.B-Windkraftanlagen. Hier werden Sie vieles über die nachhaltige Stromerzeugung aus Windkraft erfahren. Spezialführung durch Gerald Simon und einem örtlichen Mühlenwart von der WEB Windenergie AG. Übernachtung in Leipzig.
- 4. Tag:** Stadtrundfahrt in Leipzig, am Nachmittag Heimreise.

Leistungen:

- Busreise im Reisebus
- Übernachtungen mit Frühstück
- 2x Abendessen
- Reisebegleitung Gerald Simon, WEB Windenergie AG
- Spezial Werksführung BMW Werk i3
- Besuch eines W.E.B-Windparks
- Führung in der Vestas-Flügelproduktion
- Besuch der Vattenfall-Tagebau Anlage
- Stadtführung in Dresden und Leipzig

Preis pro Person im DZ: € 435,00

Preis pro Person im EZ: € 499,00

Information und Anmeldung direkt beim **Reisebüro FRANK-Reisen** unter **02862/522 38** oder auf **www.frankreisen.at**.



WEB Windenergie AG | Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria

Kamingespräche werden fortgesetzt

Großen Anklang bei den Aktionären hat die Wiederaufnahme der W.E.B-Kamingespräche gefunden. Gerne führt die W.E.B diese Tradition weiter fort. Unter dem Motto „**WEB Windenergie AG: Langjährige internationale Erfahrung als Erfolgsgarant**“ werden gleich drei Termine angeboten, bei denen man die W.E.B-Vorstände hautnah erleben kann und in entspannter Atmosphäre wichtige Fragen zur W.E.B und der Energiewende erörtern kann. Aufgrund des begrenzten Platzangebotes bitten wir um verbindliche Voranmeldung auf www.windenergie.at/Kamingespraechen unter Termine oder unter 02848/6336 bzw. web@windenergie.at.

Freitag, 23. Jänner 2015, 19:00 Uhr

W.E.B-Firmenzentrale

Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag

Mittwoch, 11. Februar 2015, 19:00 Uhr

Stiegl-Ambulanz, Almhütte

Alser Straße 4, 1090 Wien

Mittwoch, 4. März 2015, 19:00 Uhr

Hotel-Restaurant OHR

Rusterstr. 51, 7000 Eisenstadt

